

Deutsche Rüstungsindustrie boomt: Sicherheitsinvestitionen dringend nötig!

Armin Papperger diskutiert die Sicherheitslage Deutschlands, verstärkte Verteidigungsausgaben und strategische Kooperationen mit der Ukraine.

Unterlüß, Deutschland - Angesichts der aktuellen geopolitischen Lage hat die deutsche Verteidigungsindustrie in den letzten Jahren einen bemerkenswerten Aufschwung erlebt. Dies ist besonders auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine zurückzuführen, der nicht nur die Notwendigkeit einer robusten Sicherheitsstrategie aufgezeigt hat, sondern auch zu einem intensiven Wachstum vieler Unternehmen in diesem Sektor geführt hat. Armin Papperger, Vorstandsvorsitzender der Rheinmetall AG und Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie, hebt hervor, dass es angesichts der vergangenen Jahre der „Friedensdividende“ eine schmerzhaftes Erkenntnis über die mangelnde Verteidigungsfähigkeit Deutschlands gibt. Generalleutnant Alfons Mais beschreibt die Situation der Bundeswehr als „mehr oder weniger blank“.

Die breite Zustimmung in der Bevölkerung für erhöhte Investitionen in die Verteidigungsfähigkeit spiegelt das gestiegene Bewusstsein für Sicherheitsfragen wider. Um der wachsenden Gefahrenlage begegnen zu können, wurden bereits Maßnahmen wie die Auflegung eines Sondervermögens eingeleitet. Erste Schritte zur Verbesserung der Sicherheitsanlage wurden unternommen, dennoch wird betont, dass weitere Anstrengungen erforderlich sind, um die Lage strukturell zu verbessern. Die Industrie benötigt nicht nur

kurzfristige Aufträge, sondern auch langfristige Planungssicherheit und Investitionsspielraum, um die Sicherheitsbasis Deutschlands schrittweise europäisch zu konsolidieren und unabhängig von den USA zu gestalten.

Strategische Kooperation mit der Ukraine

In einem weiteren Schritt zur Stärkung der europäischen Verteidigung haben Rheinmetall AG und die Ukraine ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, um die strategische Zusammenarbeit auszubauen. Im Rahmen der „Ukraine Recovery Conference“ in Berlin wurde bekanntgegeben, dass Gespräche zur Gründung eines Joint Ventures zur Herstellung von Artilleriemunition in der Ukraine bereits laufen. Die Vereinbarung markiert nicht nur einen wichtigen Schritt in der Wiederbelebung der ukrainischen Rüstungsindustrie, sondern auch eine klare strategische Ausrichtung auf die nationale Fertigung.

Rheinmetall plant zudem, noch in diesem Jahr erste Lynx-Schützenpanzer an die Ukraine zu übergeben. Dabei wird angestrebt, die Fertigung dieser Fahrzeuge direkt in der Ukraine zu etablieren. Oleksandr Kamyschin, Minister für strategische Industrien der Ukraine, betont, dass diese Zusammenarbeit auch die (Re-)Industrialisierung des nationalen Fertigungs-Know-hows fördern soll. Der geplante Rahmenvertrag umfasst die Lieferung mehrerer hundert Lynx-Gefechtsfahrzeuge sowie Ausbildungs-, Wartungs- und Instandsetzungsleistungen.

Finanzierungslücken und Herausforderungen

Die deutsche Verteidigungsindustrie sieht sich Herausforderungen gegenüber, die nicht nur in der Sicherheitslage begründet sind. So wird eine Erhöhung der Verteidigungsausgaben auf über 85 Milliarden Euro als notwendig erachtet, um den beschleunigten Aufbau der

militärischen Kapazitäten zu unterstützen. Für die kommenden Jahre wird eine Finanzierungslücke im Verteidigungsbereich von bis zu 300 Milliarden Euro prognostiziert. Diese Lücken sind jedoch nicht auf den Verteidigungsbereich beschränkt, sondern betreffen auch Infrastruktur, Bildung und Digitalisierung. Überregulierung und Exportbeschränkungen stellen zusätzliche Hindernisse für das wirtschaftliche Wachstum dar.

Um den positiven Trend im Bereich der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Schrumpfung fortzusetzen, wird von der Politik erwartet, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Flexibilität bei Exportentscheidungen sowie eine Vereinfachung des Rüstungsexportprozesses werden als essenziell erachtet, um strategische Partnerschaften zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit der Branche aufrechtzuerhalten.

Für weitere Informationen über die Sicherheits- und Verteidigungsindustriestrategie Deutschlands, besuchen Sie die Seite des Bundesministeriums der Verteidigung unter **BmVG**.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass deutsches Engagement in der Verteidigungswirtschaft nicht nur zur Steigerung der nationalen Sicherheitskapazitäten beitragen wird, sondern auch international von Bedeutung ist. Die Notwendigkeit, die Verteidigung zu stärken und gleichzeitig strategische Kooperationen auszubauen, ist dringlicher denn je.

Lesen Sie mehr über die Herausforderungen der deutschen Verteidigungsindustrie auf **Welt** und über die Zusammenarbeit mit der Ukraine auf **Rheinmetall**.

Details	
Ort	Unterlüß, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.welt.de• www.rheinmetall.com• www.bmvg.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de